Kerneier Kirche

Administraor
Helmut Schmidt
Heinestraße 16
73663 Berglen
Telefon:
+49 (0)7195 74145
Mobil:
+49 (0)177 9245418
E-Mail:
adlatus@hog-kernei.de
Internet:
www.hog-kernei.de

Denkmal in Ettlingen Bruchhausen

Heimatortsgemeinschaft Kernei

Das Kerneier Gemeindesiegel

Die Bedeutung von Spitznamen, Wappen und Dorfsiegeln für die Dörfer in der Batschka

Spitznamen, Wappen und Dorfsiegel sind wichtige Bestandteile der Geschichte und Identität eines Dorfes. Sie erzählen von der Herkunft der Menschen, ihren Traditionen, ihren Berufen und besonderen Ereignissen der Vergangenheit. Zugleich verbinden sie die frühere Dorfgemeinschaft mit den heute verstreut lebenden Nachkommen.

Für die Donauschwaben in der Batschka besitzen solche Zeichen eine besondere Bedeutung. Viele Familien mussten ihre Heimat nach dem Zweiten Weltkrieg verlassen. Dadurch wurden die alten Dörfer zu Erinnerungsorten. Spitznamen, Wappen und Siegel helfen dabei, diese Erinnerung zu bewahren und die Verbindung zur ehemaligen Heimat lebendig zu halten.

Bedeutung für die Dorfgemeinschaft Kernei
Auch für die Kerneier sind diese Zeichen von großer Bedeutung. Sie machen deutlich, dass ein Dorf nicht nur aus Häusern und Straßen besteht, sondern aus Menschen, gemeinsamen Erfahrungen und überlieferten Geschichten. Wappen und Siegel schaffen einen hohen Wiedererkennungswert und können den Zusammenhalt innerhalb der Heimatortsgemeinschaft stärken.
Die Heimatortsgemeinschaften von Kernei und der Donauschwaben besitzen jeweils ein Wappen für ihr ehemaliges Heimatdorf. Diese Wappen sind mehr als bloße Darstellungen. Sie stiften Identität und Zugehörigkeit und erinnern an die gemeinsame Geschichte.
Es ist allerdings nicht einfach, ein eindeutig belegtes Wappen der Kerneier zu finden. Aus bislang unbekannten Gründen verfügte die Heimatortsgemeinschaft der Kerneier lange Zeit über kein eigenes, allgemein anerkanntes Wappen. Deshalb gilt es, historische Quellen, mündliche Überlieferungen und vorhandene Entwürfe miteinander zu verbinden, damit Kernei ein dauerhaftes und aussagekräftiges Wappen erhalten kann.

Spitznamen und Ortsnecknamen
Spitznamen entstehen häufig aus besonderen Eigenschaften, Berufen oder Erlebnissen. Manche beziehen sich auf das Aussehen oder den Charakter eines Menschen, andere auf seine Tätigkeit oder eine typische Handlung. In Dörfern wurden oftmals auch ganze Familien oder Dorfgemeinschaften mit bestimmten Spitznamen bezeichnet.

Früher waren solche Namen besonders hilfreich, weil viele Bewohner denselben Familiennamen trugen. Ein Spitzname konnte helfen, einzelne Personen oder Familien voneinander zu unterscheiden. Er konnte humorvoll, liebevoll oder auch kritisch gemeint sein. Deshalb sollte man mit solchen Bezeichnungen stets respektvoll umgehen.

Auch die Dörfer der Batschka hatten ihre eigenen Ortsnecknamen:

- Kerneier – Nudelseiher
- Tschinopler – Grottehopler
- Siwatzer – Zieglkratzer
- Filpowarer – Geelfißler

Diese Namen wurden ursprünglich vermutlich von den Nachbardörfern verwendet und waren teilweise als Spott oder Neckerei gemeint. Im Laufe der Zeit konnten sie je-

Heimatortsgemeinschaft Kernei

Kerneier Kirche

Administrator
Helmut Schmidt
Heinestraße 16
73663 Berglen
Telefon:
+49 (0)7195 74145
Mobil:
+49 (0)177 9245418
E-Mail:
adlatus@hog-kernei.de
Internet:
www.hog-kernei.de

Denkmal in Ettlingen Bruchhausen

doch von den Betroffenen selbst angenommen und zu Zeichen der eigenen Identität gemacht werden.

Der Nudelseiher – ein altes Kerneier Symbol

Viele ältere Kerneier erinnern sich an den „Nudelseiher“ als ein Symbol, das mit ihrem Heimatdorf verbunden war. Wie dieses Zeichen ursprünglich zu einem Symbol der Kerneier wurde, lässt sich heute nicht mehr eindeutig feststellen. Eine mögliche Erklärung findet sich im Kerneier Heimatblatt aus dem Jahr 1978:

„Wie die meisten Donauschwaben waren auch die Kerneier ein heiteres, spottlustiges Völkchen. Viele Spitznamen mussten wir erfinden – nicht zum Spott –, um uns bei den vielen Müllers, Gauders, Jauchs und Gärtners zurechtzufinden. Auch unsere Dörfer hatten ihren Spottnamen. So waren wir für die anderen die ‚Kerneier Nudelseiher‘, die Tschinopler waren die ‚Tschinopler-Grottehopler‘.“

Der Begriff „Nudelseiher“ war demnach zunächst ein Spott- oder Neckname. Er wurde jedoch offenbar von den Kerneiern selbstbewusst übernommen. Dadurch entwickelte er sich zu einem identitätsstiftenden Zeichen.

Auch Johann Toth berichtet in seinem Buch *Nach dem letzten Karfreitag*:

„Von den Bewohnern der Nachbardörfer gab es auch ‚Schmährufe‘ über uns, wie etwa: ‚Kerneier Nudelseiher, Quwetschdrucker …!‘ Wenn ich das hörte, hatte ich immer die feste Überzeugung, dass die, die das sagten, in Wirklichkeit nur neidisch waren, weil sie keine Kerneier waren!“

Diese Aussage zeigt, dass der frühere Spottname längst zu einem Ausdruck kerneierischen Selbstbewusstseins geworden war. Der „Nudelseiher“ kann heute deshalb als ein Zeichen für Eigenart, Zusammenhalt und Heimatverbundenheit verstanden werden.

Das Dorfsiegel

Ein Dorfsiegel diente früher dazu, Urkunden und wichtige Schriftstücke zu beglaubigen. Der Siegelabdruck bestätigte, dass ein Dokument tatsächlich von der zuständigen Gemeinde stammte. Auf einem Siegel waren häufig der Name des Ortes, ein Wappen oder ein typisches Symbol abgebildet.

Obwohl Dorfsiegel im Alltag heute kaum noch verwendet werden, besitzen sie einen großen historischen Wert. Sie geben Hinweise auf die Verwaltung,

Heimatortsgemeinschaft Kernei

Kerneier Kirche

Administrator
Helmut Schmidt
Heinestraße 16
73663 Berglen
Telefon:
+49 (0)7195 74145
Mobil:
+49 (0)177 9245418
E-Mail:
adlatus@hog-kernei.de
Internet:
www.hog-kernei.de

Denkmal in Ettlingen Bruchhausen

die gesellschaftliche Bedeutung und das Selbstverständnis eines Dorfes. Außerdem können sie Aufschluss über die Zeit geben, in der ein Ort gegründet oder neu organisiert wurde.

Das Kerneier Ursiegel
Neben dem „Nudelseiher“ gibt es ein weiteres wichtiges historisches Zeichen der Kerneier: das alte Gemeindesiegel von Kernei. Es trägt die Umschrift:

„Posesionis Kernyaja 1768“

Die lateinische Bezeichnung bedeutet sinngemäß „Besitz von Kernyaja“. Im Inneren des Siegels ist ein Hirte mit Heiligenschein dargestellt. Er kniet auf einer Pflugschar, deren Scharkante nach unten zeigt. Über ihm befindet sich das Auge Gottes. Vor dem Hirten ist ein Lamm oder ein Hund zu sehen, dahinter ein Ochse.

Das Wachssiegel war nachweislich noch im Jahr 1848 in Gebrauch, wie aus einer Lehrerstatistik hervorgeht. Der Kerneier Landsmann Dipl.-Ing. Michael Dörner, Gewerbeschulrat und Hagiograph, nahm dieses historische Motiv später zum Vorbild für ein neues Rundsiegel. Dabei blieb er der ursprünglichen Bildsprache weitgehend treu.

Dörner deutete die Pflugschar folgendermaßen:

„Das Pflugschar berichtet von der kargen Weide zum gesegneten, fruchtbaren Ackerbau.“

In diesem Bild kommt ein wichtiger Teil der Kerneier Geschichte zum Ausdruck: der Wandel von einer zunächst schwierigen Ansiedlung zu einer fruchtbaren und wirtschaftlich erfolgreichen Gemeinde.

Wann das ursprüngliche Siegel genau entstand, lässt sich heute nicht sicher feststellen. Auch die Jahreszahl 1768 ist im Zusammenhang mit den unterschiedlichen Angaben zur Gründung Kerneis nicht eindeutig. Häufig wird 1765 als Ansiedlungsjahr genannt, andere Quellen nennen 1768 oder sogar 1733. Eine Beschreibung Kerneis aus dem Jahr 1864 verweist ebenfalls auf ein Siegel aus dem Jahr 1768.

Das Wappen als Zeichen der Heimat
Ein Wappen vertritt ein Dorf nach außen. Es besteht meist aus bestimmten Farben, Formen und Symbolen, die mit der Geschichte oder der Landschaft des Ortes verbunden sind. Ein Fluss kann beispielsweise auf die Lage an einem Gewässer hinweisen, eine Ähre auf die Landwirtschaft und ein Werkzeug auf ein früher bedeutendes Handwerk.

Ein Wappen macht die Besonderheit eines Dorfes sichtbar. Es kann auf Urkunden, bei Heimatortstreffen, auf Ortsschildern oder in Veröffentlichungen verwendet werden. Da-

Kerneier Kirche

Administrator
Helmut Schmidt
Heinestraße 16
73663 Berglen
Telefon:
+49 (0)7195 74145
Mobil:
+49 (0)177 9245418
E-Mail:
adlatus@hog-kernei.de
Internet:
www.hog-kernei.de

Denkmal in Ettlingen Bruchhausen

Heimatortsgemeinschaft Kernei

durch zeigt es die Verbundenheit der Bewohner mit ihrem Herkunftsort.

Ein späterer Entwurf für ein Kerneier Wappen
Da Kernei nach 1945 weiterhin kein allgemein anerkanntes eigenes Wappen besaß, ließ der inzwischen verstorbene Ehrenvorsitzende Johann Schmidt gemeinsam mit dem Künstler und Pfarrer Josef Elter einen neuen Entwurf anfertigen.

Dieser Entwurf sollte die Geschichte, die Gegenwart und die Zukunft der Kerneier miteinander verbinden. Josef Elter betonte, dass einzelne Überlieferungen, historische Quellen und vorhandene Entwürfe zusammengefügt werden müssten, damit Kernei ein dauerhaftes und aussagekräftiges Wappen erhalten könne.

Die einzelnen Bestandteile des Entwurfs wurden folgendermaßen gedeutet:

- Das obere Feld wird durch eine Getreideähre in zwei Bereiche geteilt.
- Im linken Feld steht die Sonne als Zeichen des Lichts und des Neubeginns.
- Im rechten Feld symbolisiert ein Industrierad den technischen Fortschritt und den Weg in die Zukunft.
- Die Getreideähre steht für Wachstumskraft, Fruchtbarkeit und das unsterbliche Weizenkorn.
- Ein grünes Wellenband erinnert an die grünen Felder und an die Donau als Schicksalsstrom der Donauschwaben.
- Die Farbe Grün symbolisiert Hoffnung.
- Das untere Feld auf blutgetränkter roter Erde erinnert an die leidvolle Geschichte, die Vertreibung und die Opfer der Kerneier.

Ein mögliches Kerneier Wappen könnte folgende Symbole beinhalten.
Aus den überlieferten Symbolen lassen sich mehrere Bestandteile für ein Kerneier Wappen gewinnen:

1. Der Nudelseiher als volkstümliches und unverwechselbares Zeichen der Kerneier.
2. Die Pflugschar als Hinweis auf Landwirtschaft, Arbeit und den Wandel von karger Weide zu fruchtbarem Ackerland.
3. Das Auge Gottes als Zeichen des Glaubens und des Schutzes.
4. Die Ähre als Symbol für Fruchtbarkeit, Wachstum und die bäuerliche Herkunft.
5. Die Donau beziehungsweise ein grünes Wellenband als Erinnerung an die Heimatlandschaft und den Schicksalsstrom der Donauschwaben.
6. Sonne und Industrierad als Zeichen von Neubeginn, Hoffnung und Zukunft.
7. Die Farben Grün und Rot als Sinnbilder für Hoffnung, Fruchtbarkeit, Leid und Opfer.

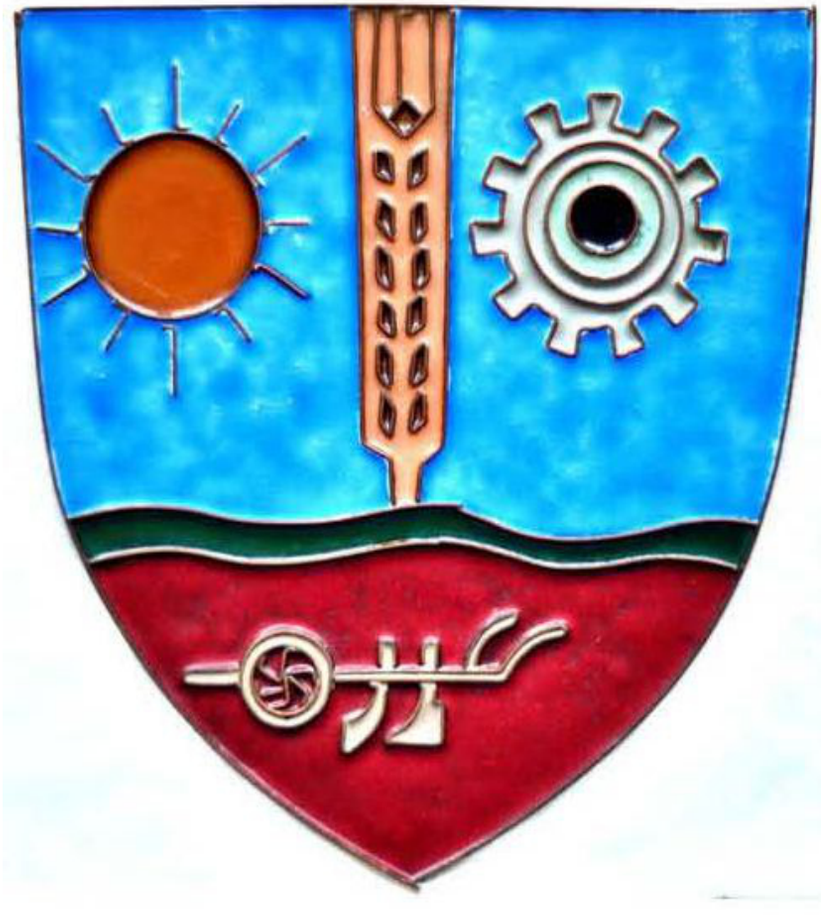
Ein solches Wappen könnte die verschiedenen Ebenen der Kerneier Geschichte miteinander verbinden: die bäuerliche Tradition, den christlichen Glauben, die Erinnerung an das Heimatdorf, die leidvolle Vertreibung und den hoffnungsvollen Blick in die Zukunft.
Der Nudelseiher wäre dabei kein bloßer Spottname mehr. Er könnte zu einem Zeichen werden, das die Kerneier mit Stolz tragen – als Ausdruck ihrer Eigenart, ihres Zusammenhalts und ihrer unverwechselbaren Identität.

Bedeutung für die Dorfgemeinschaft

Kerneier Kirche

Administrator
Helmut Schmidt
Heinestraße 16
73663 Berglen
Telefon:
+49 (0)7195 74145
Mobil:
+49 (0)177 9245418
E-Mail:
adlatus@hog-kernei.de
Internet:
www.hog-kernei.de

Denkmal in Ettlingen Bruchhausen

Heimatortsgemeinschaft Kernei

Spitznamen, Wappen und Dorfsiegel verbinden Vergangenheit und Gegenwart. Sie bewahren Erinnerungen und machen die Geschichte eines Dorfes lebendig. Gleichzeitig tragen sie dazu bei, dass sich die Bewohner mit ihrem Ort identifizieren. Sie zeigen: Ein Dorf ist nicht nur eine Ansammlung von Häusern, sondern eine Gemeinschaft mit eigenen Geschichten, Traditionen und Symbolen.Es ist gar nicht so einfach die Wappen der Keneier zu finden viele Spuren weisen auf Wege hin, die zu einem Eindeutigen Ergebnis der früheren Heimatsortsgemeinschaften.